



GUT HOLZ: Das Stradivari birgt den Generator in einem Korpus aus Ebenholz. In die sternförmige Deckplatte ist eine resonanzmindernde Platte aus einer Nickel-Kupfer-Zink-Legierung eingelassen.

EDLES INSTRUMENT

Der Name lässt an teure Geigen denken. Und an traumhaften Klang. Clearaudios Stradivari V2 tritt an, schöne Assoziationen in Musik umzusetzen. ■ Von Lothar Brandt

Antonio Stradivari lebte von wahrscheinlich 1648 bis 1737. Sein Handwerk hat dem italienischen Geigenbaumeister unsterblichen Ruhm eingebracht, seine Schöpfungen klingen einfach wunderbar. Doch trieb der Ruhm den Marktwert seiner erhaltenen Instrumente – laut MGG-Lexikon rund 600 Geigen, 12 Bratschen und etwa 50 Celli – in astronomische Höhen mit oft sieben Stellen vor dem Euro-Komma. Die Zeiten, als sich Künstler wie der legendäre Geiger Joseph Joachim (1831–1907) noch fünf Stradivaris leisten konnten, sind wohl endgültig vorbei, selbst Anne-Sophie Mutter besitzt nur zwei.

High-End-Fans haben es da etwas leichter: Sie können „echten“ Stradivari-Klang schon für 3200 Euro bekommen. So viel kostet die aktuelle Version V2 des gleichnamigen Moving-Coil-Tonabnehmersystems von Clearaudio. In der AU-

DIO-Bestenliste stand freilich bis dato noch immer das „alte“, erste Stradivari, das der Autor in Heft 12/06 getestet hat. Aufmerksamen Lesern wird nicht entgangen sein, dass er jüngst gerne das aktuelle V2 empfohlen hat, so in Kombination mit dem famosen Plattenspieler Thorens TD 907 in AUDIO 8/17. Und auf Clearaudios Homepage wird ein Brandt-Test des „Spitzen-Instruments“ für die Audio-Rubrik eines Schweizer Magazins aufgeführt. Höchste

SCHICKE SCHATULLE: Clearaudio liefert in nobler Holzkiste aus. Darin finden sich die Kunststoffpyramide mit dem Pickup, Tonarmwaage, Schrauben, Nadelerschutz und Schraubendreher, Zertifikate und Protokolle.





HILFREICH

Der Autor hat das Clearaudio Stradivari V2 auch am hauseigenen Tangentialtonarm TT5 getestet. Dieses feinmechanische Meisterwerk zählt seit dem Test in AUDIO 11/15 zu den Favoriten, er bekam in Kombi mit dem Laufwerk Performance DC sogar ein „Goldenes Ohr“ der Leser. Der Autor nutzt ihn intensiv am Laufwerk Anniversary. Nachdem inzwischen auch eine Swing Base (AUDIO 5/16, 390 Euro) nachgerüstet wurde, blieb nur noch ein Manko für System-Ausprobierer oder -Tester: Die geometrisch zweidimensional korrekte Ausrichtung des Tangentialos barg immer die Gefahr, den erst einmal optimierten „Vertical Tracking Angle“ (VTA) zu verstellen und umgekehrt. Jetzt liefern die Erlanger den Arm mit dem VTA Fix aus. Die quadratische, zweiteilige Doppelschrauben-Klemme legt man um den Schaft des in richtiger Höhe fixierten Armes, zieht die beiden Schrauben des VTA Fix leicht an und kann nun die Arm-Feststellschraube lockern und den TT5 auf seine präzise Tangentialbahn bringen. Wieder feststellen, VTA Fix abschrauben und gut ist. Wer schon einen TT5 hat, kann die praktische Klemme umsonst bei seinem Händler nachordern oder für 22,60 Euro bestellen.

Zeit also, die Test-Übersicht der wahren AUDIO in dieser Hinsicht auf den neuesten Stand zu bringen.

Die Erfahrung mit inzwischen zwei dieser in edler Schatuelle mit Einbau-Zubehör und individuellem Messprotokoll gelieferten Systems lehrt mehrerlei: Erstens sollte man dem Verbund aus der von Namiki in Micro HD äußerst rillenkontaktfreudig geschliffener Nadel, dem extrem dünnen Nadelträger aus Bor, den hauchdünnen, um winzige, bewegte Spulen gewickelten 24-Karat-Golddrähtchen und den acht kraftvollen, im Doppelkreuz feststehenden Magneten ordentlich Zeit zum Einspielen geben. Erst dann weicht eine gewisse Strähigkeit aus dem Klangbild. Noch eine Anmerkung zum Nadelträger: Obwohl der stramme 28 Millinewton Auflagekraft locker wegsteckt, sollte er ansonsten nicht angerührt werden. Schon ein unbedachter Schubs mit dem mitgelieferten Nadelschutz – und weg bricht der kapriziöse Cantilever.

Zweitens sollten Tonarm und Laufwerk dem schnöden Mittelmaß entwachsen sein, an mediokrer Mit-Mechanik entfaltet sich die wahre Pracht genauso wenig wie an Nullachtfuffzehn-Phonostufen. Edlere Elektronik, die zudem die er-

wünschten 300 bis 500 Ohm Abschluss-Widerstand bietet, hebt dagegen den Erlangerer Edel-Abtaster in die Sphäre der Weltbesten. Dem Autor ist kein Pickup bekannt, der eine derartige Detailfülle ausschüttet, ohne im Gegenzug mit überzogenen Höhen zu nerven.

Gegenüber dem Vorgänger hat das V2 nicht nur auf 7 Gramm Gewicht, sondern auch an Leichtigkeit zugelegt. Impulse kommen mit einer Schnelligkeit, Rauminformationen mit einer Luftigkeit, die ihresgleichen suchen. Der Bass, ob vom Orgelpedal, vom geslappten E-Bass, von vehement gekickter Bassdrum oder von beherrzt geschlagener großer Orchestertrommel, blieb immer schön schlank, sauber konturiert und straff. Das ist ruhmreiche, höchste Baukunst in Sachen Abtastinstrumente.

MESSLABOR

Der leichte Anstieg des Frequenzgangs um 10 kHz macht sich gehörmäßig kaum bemerkbar, kann in gedämpften Räumen aber nützen. Übersprechen und Abtastverzerrungen liegen erfreulich niedrig. Mit einer Nadelnachgiebigkeit von 15 µm empfiehlt sich der recht laute und mit 110 µ superb abtastfähige MC-Tonabnehmer für mittelschwere Tonarme, also die meisten aktuellen.

STECKBRIEF

	CLEARAUDIO STRADIVARI V2
Vertrieb	Clearaudio Tel. 09131 40300100
www.	clearaudio.de
Listenpreis	3200 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Nadelträger/Schliff	Bor/Micro HD
Auflagekraft/empf. Arm	2,8 g/mittelschwer
Tiefenabtastfähigkeit	110 µ
Hochtonverzerrungen	0,05/0,12 % (l/R, 10 kHz Burst)
Ausgangsspannung (DIN)	1,25 mV (0,6 mV)
Impedanz/Induktivität	50 Ohm/32 µH
empf. An-/Abschluss	300 Ohm
Gewicht (o. Schrauben)	7,0 g

AUDIOGRAMM

AUDIO 10/2017

➔ hochdynamischer Klang mit enormem Detailreichtum; sehr straffe, klare Bässe; sauber durchgezeichnete Höhen

➔ größte Vorsicht beim Nadelträger geboten; braucht lange Einspielzeit und sehr gute Tonarme und Laufwerke sowie exzellente Elektronik

Klang	115
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL **115 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **HIGHENDIG**

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Ein wenig ähnelt der Markt für Top-High-End dem für historische Spitzen-Musikinstrumente: Er ist aus den Preisfugen geraten. Gut zu wissen, dass man mit dem Clearaudio Stradivari V2 – in der internen Kostenaufstellung der Erlangerer Manufaktur gerade mal die Nr. 4 – eine Stradivari des Abtastens bekommt, aber zum noch akzeptablen Normalgeigen-Preis. 3200 Euro sind viel Geld, aber hier für reellen Spitzen-Gegenwert. Jetzt offiziell die Arbeitsreferenz der Redaktion.

